

KLIMAKOMPAKT

Der Klima-Newsletter von Germanwatch

Nr. 86 | Oktober 2015

- Indiens offizieller Klimaplan für 2021–2030 (INDC)

Um 33–35 % reduzierte Emissionsintensität und 40 %-Anteil sauberer Energie

- Einschätzung des Center for Policy Research zu Indiens INDC

Indiens Emissionsintensitätsziel liegt im Mittelfeld

- Bewertung des indischen INDC durch CEEW

Erneuerbaren-Ziel bedeutet die Vervierfachung nicht-fossiler Energieträger



Hinsehen. Analysieren. Einmischen.
Für globale Gerechtigkeit und den Erhalt der Lebensgrundlagen

Indiens Klimaplan

Die internationale Staatengemeinschaft hatte beim Klimagipfel in Lima 2014 vereinbart, dass im Laufe des Jahres 2015 alle Länder ihre Klimaziele als Beitrag zum neuen Klimaabkommen, das nun im Dezember in Paris verabschiedet werden soll, vorlegen. Anfang Oktober hat auch Indien einen solchen beabsichtigten nationalen Beitrag (*Intended Nationally Determined Contribution*, INDC) eingereicht. Das Dokument ist sehr ausführlich und lässt dennoch viel Raum für Interpretation.

Selbst indische Institute, die das Umweltministerium in der Vorbereitung des Klimaplanes berieten, kommen zu unterschiedlichen Einschätzungen. Das Centre for Policy Research (CPR) bewertet vor allem das Emissionsreduktionsziel und schätzt es – auch im internationalen Vergleich – lediglich als passabel ein. Das Council on Energy, Environment and Water (CEEW) betont hingegen die ambitionierten Ziele im Energiebereich, die zu einer klimafreundlichen Umgestaltung des Energiemixes führen werden.

Die indischen Emissionsziele befinden sich bisher am unteren Ende dessen, was mit ambitionierter Klimapolitik möglich erscheint. Zweierlei ist nun entscheidend: Die tatsächliche Umsetzung des INDCs und eine weitere Erhöhung der Ziele in den nächsten Jahren. Internationale Kooperation ist dafür entscheidend. Die jüngst von Bundeskanzlerin Angela Merkel und dem indischen Premierminister Narendra Modi vereinbarte deutsch-indische Solarpartnerschaft kann einen Beitrag dazu leisten.

Rixa Schwarz

Referentin für Klima und Sicherheit

Indiens offizieller Klimaplan für 2021–2030 (INDC)

Um 33–35 % reduzierte Emissionsintensität und 40 %-Anteil sauberer Energie

Am 2. Oktober reichte Indien beim UN-Klimasekretariat seinen angestrebten Klimaschutzbeitrag ein.

Germanwatch zitiert Auszüge des Klimaplanes in eigener Übersetzung:

[...] Indien verpflichtet sich dazu, sich aktiv in die multilateralen Verhandlungen innerhalb der UN-Klimarahmenkonvention einzubringen, um diese in einer positiven, kreativen und zukunftsweisenden Art und Weise zu beeinflussen.

[...] Unter Berücksichtigung der Entwicklungsagenda, insbesondere der Armutsbekämpfung, verbunden mit der Selbstverpflichtung, einen emissionsarmen Fortschrittspfad zu wählen, und voller Zuversicht über die ungehinderte Verfügbarkeit von sauberer Technologie und Finanzierung aus der ganzen Welt, übermittelt Indien hiermit seinen Intended Nationally Determined Contribution (INDC) [...]:

1. Fördern und Voranbringen eines gesunden und nachhaltigen Lebensstils, basierend auf Traditionen und Werten der Bewahrung und der Mäßigung.
2. Einschlagen eines klimafreundlichen und saubereren Weges, als der bislang von anderen, mit ähnlicher ökonomischer Entwicklung, eingeschlagene.
3. Reduzieren der Emissionsintensität des Bruttoinlandsprodukts von 33 bis 35 Prozent bis 2030 im Vergleich zum Niveau von 2005.
4. Erreichen eines Anteils von 40 Prozent installierter Energieleistung aus nicht-fossilen Energieträgern bis 2030 mithilfe von Technologietransfer und internationaler Finanzierung zu günstigen Konditionen, unter anderem durch den Green Climate Fund (GCF).
5. Schaffen einer Kohlendioxid-senke von 2,5–3 Mrd. t CO₂-Äquivalenten durch zusätzliche Aufforstung [...] bis 2030.

6. Verbesserte Anpassung an den Klimawandel durch höhere Investitionen in Entwicklungsprogramme in stark vom Klimawandel betroffenen Sektoren, wie Landwirtschaft, Wasserressourcen, die Himalaya-Region und Küstenregionen sowie Gesundheits- und Katastrophenmanagement.

7. Mobilisierung inländischer sowie neuer und zusätzlicher Finanzierung aus Industrieländern, um die oben genannten Minderungs- und Anpassungsmaßnahmen angesichts der benötigten Ressourcen und des Ressourcenmangels umzusetzen.

8. Kapazitäten aufbauen sowie inländische Rahmenbedingungen und internationale Strukturen schaffen für die schnelle Verbreitung von innovativer Klimatechnik in Indien und für die gemeinsame Forschung und Entwicklung solcher Zukunftstechnologien.

Um diese Beiträge zu erreichen, ist Indien gewillt, die bereits laufenden Maßnahmen weiter zu verfolgen, bestehende Politiken [...] zu verbessern und zusätzliche Initiativen in den folgenden Schwerpunktbereichen einzuführen: 1) Einführung [...] sauberer Technologien in Wärmekraftanlagen, 2) Förderung erneuerbarer Energien [...], 3) Emissionsreduktion im Transportsektor, 4) Energieeffizienz in der Wirtschaft [...], 5) Emissionsreduktion im Abfallsektor, 6) Entwickeln einer klimafreundlichen Infrastruktur, 7) Umsetzung von [...] Wiederaufforstungsprogrammen, 8) [...] Verringerung der Verwundbarkeit durch den Klimawandel.

[...] Die erfolgreiche Umsetzung des INDC hängt von einem ehrgeizigen globalen Abkommen ab, einschließlich der Bereitstellung zusätzlicher Mittel zur Umsetzung durch entwickelte Länder [...].

Quelle:

<http://www4.unfccc.int/submissions/INDC/Published%20Documents/India/1/INDIA%20INDC%20TO%20UNFCCC.pdf>

Einschätzung des Center for Policy Research zu Indiens INDC

Indiens Emissionsintensitätsziel liegt im Mittelfeld

Die Bewertung des indischen INDCs bedarf der Berücksichtigung einer Vielzahl von Faktoren. Ausgehend von der eigenen Analyse bezieht das Centre for Policy Research (CPR) auch internationale Bewertungen in eine vorläufige Einschätzung ein.

Germanwatch übersetzt Auszüge des Blogbeitrags des CPR zu Indiens INDC vom 13. Oktober 2015.

[...] Die Form des INDCs verdeutlicht, dass Indiens absolute Emissionen bis 2030 und länger zunehmen werden, so wie es für die Entwicklung nötig ist – allerdings mit einem langsameren Emissionszuwachs pro BIP-Einheit. [...]

Aus einer nationalen Perspektive erscheint Indiens Emissionsintensitätsziel am zurückhaltenden Ende des möglichen Spektrums. Eine aktuelle Studie nationaler Energiemodelle zeigt, dass die 33–35 %-Reduktion zu einer Emissionsintensität führt, die am unteren Ende der Referenzszenarien liegt. [...] Die Zielsetzung könnte einem relativ niedrigen Engagement seitens der Politik oder sogar einem Normalablauf entsprechen.

Allerdings müssen Eckdatenvergleiche solch modellierter Vorhersagen mit Vorsicht betrachtet werden, da sie in vielen Fällen die Relation zwischen Emissionsreduktion und BIP nicht in Gänze darstellen können. Außerdem besteht bei Indiens sich rapide ändernder Wirtschaft und strukturellen Transformationen einige Unsicherheit bezüglich der Vorhersage von Indiens möglichem Entwicklungspfad. Die zur Verfügung stehenden Studien geben auch wenig Information darüber her, inwieweit die anderen Entwicklungsziele wie Energiesicherheit, Inklusion und Umweltziele erreicht werden sollen, was wiederum die Prognosen in Frage stellt. Um das Emissionsintensitätsziel genauer zu analysieren, wären Studien notwendig, die diese Unzulänglichkeiten überwinden.

[...] Das Emissionsintensitätsziel gibt einen Einblick in Indiens zukünftige Emissionstrends für absolute und Pro-Kopf-Emissionen, auch wenn die genauen Zahlen stark vom künftigen Wirtschaftswachstum abhängen. [...]

Das obere Ende der Emissionsszenarien von etwa 7500 Mt CO₂-Äquivalenten wird von der im INDC geäußerten Annahme gestützt, dass das BIP stark wächst. [...] Ob diese Wachstumsrate von 8,6% in den kommenden 15 Jahren gehalten werden kann, ist allerdings fraglich. Annahmen zu Emissionswerten, die auf niedrigeren Wachstumsraten basieren, sollten auch berücksichtigt werden. Diese führen zu moderateren absoluten Emissionswerten für Indien in 2030: zwischen 4500–6000 Mt CO₂-Äquivalente. Im internationalen Zusammenhang betrachtet, machen Indiens Emissionsszenarien einen großen Anteil der globalen Emissionen von 42 Gt CO₂-Äquivalenten in 2030 aus, die notwendig sind, um mit einer ausreichenden Wahrscheinlichkeit unter dem 2° C-Limit zu bleiben.

Andererseits zeigen die Zahlen, dass Indiens Pro-Kopf-Emissionen viel geringer sind als in anderen Ländern. Zum Beispiel werden sich voraussichtlich die Pro-Kopf-Emissionen von China und den USA in 2030 12 Gt CO₂-Äquivalenten nähern. Indiens Emissionen werden aber sogar 2030 deutlich unter dem globalen Durchschnitt von 6,6 Gt CO₂-Äquivalenten im Jahr 2012 liegen.

Bislang fehlen offizielle Bewertungskriterien, mit denen die Minderungsziele der Länder beurteilt werden können. Deshalb nehmen viele Wissenschaftler und zivilgesellschaftliche Organisationen Länderrankings anhand verschiedener Merkmale vor.

Zum Beispiel wird Indiens INDC basierend auf einer kombinierten Bewertung verschiedener Gerechtigkeits- und Leistungsindikatoren als „mittel“ eingeschätzt. Wird jedoch eine reine Ge-

rechtigkeitsmetrik angewandt, beurteilen die Analysen Indiens Beitrag als ungefähr treffend, gemessen am zu tragenden Anteil.

Eine andere Analyse bezeichnet Indien anhand von drei Ambitionsdefinitionen als „weniger ambitioniert“: anvisierte Emissionskurve, Emissionsintensitätsziel und die notwendige Verminderung, um das Ziel zu erfüllen, im Vergleich zur Emissionsschätzung – keines davon ist ein Gerechtigkeitskriterium.

Diese verschiedenen Indikatoren verdeutlichen, dass das Ergebnis stark vom Bewertungsansatz abhängt. Indien schneidet bei gerechtigkeitsfokussierten Indikatoren gut ab, aber bei Indikatoren zur Zielerreichung im engeren Sinne weniger gut und bei kombinierten Ansätzen mittelmäßig.

Wenn man die nationalen und internationalen Vergleiche zusammen betrachtet, fällt die relative Beurteilung von Indiens Emissionsintensitätsziel (ohne die anderen Minderungskomponenten des INDC) als „mittelmäßig“ aus, sowohl aus nationaler als auch internationaler Perspektive.

Um sich ein vollständiges Bild machen zu können, sind ergänzende Prüfungen weiterer Aspekte des indischen INDCs notwendig, einschließlich sektoraler Ziele wie für den Elektrizitätsbereich, die wir in weiteren Blogs analysieren werden.

Quelle:

<https://cprclimateinitiative.wordpress.com/2015/10/13/understanding-indias-emissions-intensity-pledge/>

Bewertung des indischen INDC durch CEEW

Erneuerbaren-Ziel bedeutet die Vervierfachung nicht-fossiler Energieträger

Das Forschungsinstitut CEEW bewertet Indiens INDC als sehr positiv. Auch im Vergleich zu China wirken die Ziele im Bereich Erneuerbarer Energien ambitioniert und die Umsetzungsstrategie zukunftsweisend.

Germanwatch übersetzt einen Artikel des CEEW in Auszügen.

[...] Indien behält seine ambitionierten Ziele zur Minderung der Emissionsintensität bei und wägt sie gleichzeitig mit der starken Notwendigkeit für Anpassungsmaßnahmen ab. [...] Nach Berechnungen von CEEW hat die Regierung in 2013–14 bereits \$US 13 Milliarden für Anpassungsprogramme ausgegeben. Dies entspricht 0,7 % des BIP und der Betrag öffentlicher Ausgaben ist damit um einiges höher als die Summe der versprochenen Zahlungen, ganz zu schweigen von dem, was der Green Climate Fund ausgezahlt hat.

Zweitens hat Indien seine ohnehin schon ambitionierten Ziele zum Ausbau erneuerbarer und nicht-fossiler Energieträger erweitert. Die genannten 40 % bedeuten eine Vervierfachung der

bisherigen Kapazitäten. Dies bedeutet auch eine erhebliche Nachfrage nach Finanzmitteln sowie eine große Herausforderung hinsichtlich der Ingenieursarbeit. Die Welt sollte sich das schiere Ausmaß dieser Ambitionen vor Augen führen.

Daher ist der dritte Bestandteil ein Aufruf zu globalen Technologiepartnerschaften. [...] Ohne effektive Partnerschaften können die weltweiten Ziele nicht erreicht werden. Diese müssen ein inklusive Mitgliedschaft ermöglichen, zielorientiert sein und innovativ hinsichtlich des gemeinsamen Entwickelns und des Teilens geistigen Eigentums. [...]

Indiens derzeitige Kapazität an nicht-fossilen Energieträgern liegt bei 84,5 GW (37 GW aus Erneuerbaren Energien, 5,5 GW aus Kernenergie und 42 GW aus Wasserkraftwerken). [...] Da Indiens gesamte Stromerzeugungskapazität sich bis 2030 weniger als verdreifacht, muss sich die nicht-fossile Kapazität vervierfachen, um das 40 %-Ziel zu erreichen.

Anders als China, mit seinem großen Anteil von Nuklear- und Wasser-

kraftprojekten, beabsichtigt Indien, seinen Anteil nicht fossiler Energie durch Solar- und Windkraft aufzustocken. In Chinas gegenwärtigem Kapazitätsmix machen große Wasserkraftwerke und Atomenergie zusammen insgesamt 24 % aus, das ist erheblich mehr als die 7 %, die durch Solar- und Windenergie erzeugt werden. Verglichen mit Indiens gegenwärtigem Kapazitätsmix, der aus 13 % Erneuerbaren und zu 17 % aus Wasserkraftwerken und Atomenergie besteht. Dies, kombiniert mit den 175 GW aus Erneuerbaren Energien bis 2022, ebenfalls im INDC genannt, zeigt deutlich den Unterschied in der Zusammensetzung nicht-fossiler Energieträger in den beiden Ländern.

[...] Die Einrechnung der Entwicklungsausgaben führt zu 0,7 % des BIP jährlich, im Vergleich zum INDC, der 0,48 % als jährliche Ausgabe für Anpassung erwartet.

Quelle: <http://ceew.in/blog/?p=427>

Impressum

KLIMAKOMPAKT Nr. 86 | Stand: Oktober 2015

Redaktion: Rixa Schwarz (V.i.S.d.P.), Lutz Weischer, Daniela Baum, Livia Fischer

Diese Publikation kann im Internet abgerufen werden unter:
www.germanwatch.org/de/klimakompakt

E-Mail-Abo bestellen: www.germanwatch.org/de/abos-bestellen

Herausgeber: Germanwatch e.V.

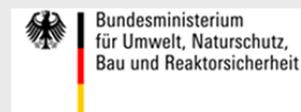
Büro Bonn: Kaiserstr. 201, D-53113 Bonn | Tel. +49 (0)228 / 60 492-0, Fax -19

Büro Berlin: Stresemannstr. 72, D-10963 Berlin | Tel. +49 (0)30 / 2888 356-0, Fax -1

E-Mail: info@germanwatch.org | Internet: www.germanwatch.org

Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft AG, IBAN: DE33 1002 0500 0003 2123 00,
BIC/Swift: BFSWDE33BER

Dieses Projekt wird gefördert durch:



Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den AutorInnen.